



Abend-

Zeitung.

204.

Donnerstag, am 5. November 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Das Theegeräth,
als Hauptgewinn bei einem poetischen Glückspiel.

Sey immerhin der Blumen Königin, Rose!
Der Kräuter Fürst ist Thee!
Drum wählte dies Geräth zum großen Loose,
Traun! eine weiße Fee.

Welch edlern Trank giebt's wohl auf dieser Erde,
Als diese Panacee,
Bei geistiger und leiblicher Beschwerde,
Bei Hirn- und Magenweh?

Liegt eine Schöne, fest das Haupt umwunden,
Auf weichem Kanapee,
Ein Täschchen Thee — und traun! in wenig Stunden
Auf springt sie, wie ein Reh!

Und saß bei'm Wein der Zecher Kreis zusammen,
Und wankt nun Kopf und Zeh;
Nur Thee gebrau't! die Glut der wilden Flammen
Erlischt im lauen See.

Ja, gab's noch wo so ganz verstockten Richter
Und Zweifler an dem Thee;
Den lad' ich ein, daß er den Kreis der Dichter
Und Dichterfrauen seh'!

Sah' Schön'res er, als dieses Nektars Blinken,
In blanken Tassen je?
Wie liebevoll der Rum, der Zucker winken,
Der milchgeschlagne Schnee!

Hier ist das Land der Lieder und Gesänge,
Kein wildes Epos! —
Doch g'nug, o Lied! sonst gleich'st du noch an Länge
Der neu'sten Epopee!

K i n d.

Trudchen und Gustel.

(Beschluß.)

Die Mutter sah erwartungsvoll auf, als Gustel zurück kam. Das Kind glich einem Sterbenden und klagte ihr sein Leid. Das vornehme Fräulein habe Recht! versicherte es: Gott hasse, Gott verachte sie. Die Mutter tabelte und verwarf diesen strafbaren, vom kindischen Kleinmuth erzeugten Gedanken. Das sind nur Prüfungen, fuhr die erfahrene Dulderin fort: „denn ich weiß,“ sagt die Schrift, „daß der Herr wird des Elenden Sache führen und des Armen Recht!“ Gustel flüchtete sich während dem unter die Bettdecke; ein heftiger, eiskalter Schauer, der sie schon während der Nacht befiel, kehrte jetzt mit erhöhter Gewalt zurück.

Seltfam genug erkrankte Fräulein Gertrude zu derselben Zeit: der gesuchteste Heilkünstler der Hauptstadt ward alsbald von den Eltern berufen. Er fand das Kind, auf Dunen gebettet, von der Mutter, von Marthen, von dem Kammermädchen gehätschelt, er nahete leis und lächelnd, er äußerte sich in süßen Trost- und Schmeichelworten, verschrieb wohlschmeckende Arznei, und der schnellfüßigste der